

Gottesdienst am 6.April 2025 um 9.30 Uhr Kirche Reitnau

Ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.

Luk. 22, 31-34

Eingangsglied Nr.1: Lobpreisteam Wir kommen zu dir

Grusswort: *Ich glaube Herr, hilf meinem Unglauben! Markus 9,24*

Mit diesen Worten aus dem Markusevangelium begrüße ich Euch ganz herzlich zu diesem Gottesdienst in Reitnau. Kennt Ihr diesen Ausdruck: *Ich glaube Herr, hilf meinem Unglauben?!* Ein Glaube, der von Zweifel und Anfechtungen geprägt ist? Nicht immer ist unser Glaube fest wie ein Felsen. Und da sind wir in guter Gesellschaft. Auch **Petrus**, der Felsen-mann, kannte tiefe Zweifel und Zeiten, wo sein Glaube schwach war. Wir stehen in der Passionszeit, wo Jesus kurz vor seinem Leiden am Kreuz zu Petrus sprach: **Petrus, ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.** Wir wollen heute in der Predigt nachgehen, was dieser Satz für Petrus bedeutete *und wollen den Petrus selber mal sprechen hören;* lasst Euch überraschen!

Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt vom Lobpreisteam Nach dem Gebet werden sie uns in eine Lobpreiszeit leiten. Danach auch Gelegenheit zum Zeugnis.

Gebet:

Lobpreis-Zeit:

2. Du hast Erbarmen und zertrittst all meine Schuld
3. Herr, ich komme zu Dir
4. Heilig, heilig, das Lamm Gottes

Schriftlesung: Lukas 22, 31-34

31 Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen. 32 Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dann umkehrst, so stärke deine Brüder. 33 Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. 34 Er aber sprach: Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal gelegnet hast, dass du mich kennst.

Predigt: *Ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.* Luk.22,32
Liebe Gemeinde!

Hören wir selber den **Petrus** reden, wie er zurückblickt auf die Zeit mit Jesus, wie ER die Passionstage erlebt hat und nachdenklich über seine eigenen Schwächen spricht:

I. Angefochtener Glaube

Nein, für mich selber lege ich keine Hand mehr ins Feuer... Ich hab's noch im Ohr, wie ich damals so grossspurig erklärt hatte: *„Ich werde dich doch nicht verleugnen! Für dich, Herr, bin ich bereit ins Gefängnis, ja in den Tod zu gehen.“*

Nur ein paar Stunden später hat der Hahn gekräht. Und SEIN Blick hat mich bis auf Mark und Bein erschüttert. Drei Mal hatte mir in jener Nacht der Mut gefehlt, mich zu ihm zu bekennen. Drei Mal hatte ich ihn allein gelassen und behauptet, nichts mit Ihm zu tun zu haben. Nein, ER hat mich nicht fallen gelassen. Er hat einen neuen Anfang mit mir gemacht! Damals am See, in den Tagen nach seiner Auferstehung. ER hat mich gesucht. Ist mir nachgegangen. ER hat mich gefunden auf meinem Fischerkahn, auf den ich geflüchtet war. Ich dachte doch: „*Das war's dann wohl. Mit mir kann Jesus jetzt nichts mehr anfangen.*“ Aber ER hat mich neu bei meinem Namen gerufen. ER hat mich neu in seine Nachfolge eingeladen. ER hat meine Berufung erneuert: **Nicht Genezareth – Karpfen - sondern Menschen „fischen“**. Menschen für Jesus gewinnen und sie in der Nachfolge ermutigen! „*Weide meine Schafe!*“ - so sagte ER mir....

Drei Mal hatte ich ihn in jener Nacht verleugnet. Drei Mal am Morgen am See hat ER mich nach meiner Liebe gefragt: ***Petrus, hast Du mich lieb?*** Und drei Mal hat er mir daran erinnert, wo ER möchte, dass ich mich im Reich Gottes einsetze! ER hat neu mit mir angefangen. Und bis heute wagt er es immer wieder neu mit mir. Ja, erstaunlich: ER setzt auf mich! *Für mich ein Wunder. Ausdruck grenzenloser Liebe. Ein Geschenk. Gnade.* Jedes Mal, wenn ein „Gückerl“ kräht, wird mir das bewusst... Dann betet es in mir mit den Worten unseres guten alten Erzvaters Jakob: „*Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht getan hast*“ (**Gen. 32, 11**).

Den Glaubenshelden Petrus habe ich an jenem Morgen im See beerdigt. Heute ist es mir zutiefst bewusst: Mein Glaube ist und bleibt gefährdet. Ist und bleibt angefochten. Im Unterwegssein als Christ gibt es keine Sicherheiten. Ich hab's Leben nicht ein für allemal im Griff. Wenn ich nur zurückschaue aufs vergangene Jahr. Da gab es einige Momente und Phasen, in denen meine Liebe zu Jesus nur auf ganz kleiner Flamme gelodert hat. Zeiten, in denen mein Glaube zumindest in praktischer Hinsicht nicht die tragende und prägende Kraft in meinem Leben war. Wo ich aus eigener Kraft versucht habe mich «durchzuwursteln». Wo ich mir selber der Nächste war... **Kikeriki!**

Meine Familie weiss, wovon ich rede. Die kriegen meine Launen nur all zu oft zu spüren. Wenn meine Energie nicht mehr reicht für die Herausforderung, das Leben mit Frau und Kinder zu gestalten... Das Verrückte ist: Da lasse ich mich zuhause gehen, wie wenn Jesus mit seiner Liebe und seiner Kraft nicht da wäre. Ich vergesse ihn. Ich stelle mich nicht zu ihm und vergebe die Chance, dass seine Liebe auch in meiner Rolle als Ehemann und Vater stärker zum Zug kommt.

Kikeriki!

Oder da war diese leidige Sache mit Paulus. Wirklich ein toller Typ. Atemberaubend, wie er für Jesus meilenweit geht und dabei keine Grenzen kennt. Manchmal – ihr kennt das wohl – geht Paulus mir aber zu forsch vor und lässt das nötige Fingerspitzengefühl vermissen. Tja, da kam es letztes Jahr zu einem heftigen

Zusammenstoss. In Antiochia war das. Da ist er mir doch ziemlich frech an den Karren gefahren... Ganz ehrlich: mich hat das zutiefst verletzt. „So nicht!“, dachte ich und habe mich beleidigt in mein inneres Schneckenhaus zurückgezogen. Das Schlimme daran war aber, dass ich wusste: In der Sache hat Paulus recht. Aber denkt ihr, ich konnte das einfach so loslassen. Tage-, wenn nicht wochen-lang hatte das noch in mir gegärt. Ich konnte mich gar nicht mehr über Paulus' „Erfolge“ freuen. Da fingen Neid und Eifersucht in mir an zu nagen... Wie damals zu Lebzeiten Jesu, als ich mich in einen Konkurrenzkampf mit Kollege Johannes hineinmanövriert hatte. Wie hatte Jesus damals zu mir gesagt: „*Was geht dich an, was ich mit diesem vorhabe!? Du aber folge mir nach!*“ Kikeriki!

Bei meinem Freund und geistlichen Begleiter **Jakobus** konnte ich mich offen aussprechen. Beichten. Er hat mir im Namen Jesu Vergebung zugesprochen. Und dann kam auch der Mut zu einen klärenden Gespräch mit Paulus.

Ihr seht: Ich steh da noch immer nicht drüber. **Mein Glaube ist brüchig.** Alltagskram und Alltagsorgen drohen ihn manchmal zu überwuchern und zu ersticken. Tiefe innere Ängste drohen meinen Glauben lahm zu legen. Und obwohl ich schon so viel Verrücktes mit Jesus erlebt habe, kann es doch vorkommen, dass Zweifel in mir nagen: „Mensch Petrus, machst du dir da nicht etwas vor!“ Ich sehe das mittlerweile ziemlich nüchtern: **Solange ich in diesem Leben mit Gott unterwegs bin, bleibt mein Glaube angefochten.** Ich bin und bleibe ein potentieller Verräter....

Mittlerweile habe ich aber auch begriffen: ich brauche Herausforderungen, in denen sich mein Glaube bewähren kann. Anfechtungen bewahren mich davor, fromm abzuheben. Sie halten mich in der Abhängigkeit von Jesus und seiner Liebe. Sie sind für mich so etwas wie „Umarmungen Gottes“. Das ist seine Art und Weise, mich nahe bei IHM zu halten.

II. Kein Einzelkämpfertum

Nein. Anfechtungen erspart Gott uns nicht. Die werden auch in diesem Jahr auf mich zukommen. Sie sind Herausforderungen, dran zu bleiben. Gelegenheiten, im Glauben zu wachsen und sich tiefer in der Liebe Gottes zu verwurzeln. Die eigentliche Gefahr ist, dass wir in den Anfechtungen vergessen, dass Gott da ist, für uns da ist: „*Ist Gott für uns – wer oder was kann dann noch gegen uns sein!*“ (Röm. 8, 31)

Die eigentliche Gefahr ist, dass wir uns vom Sichtbaren blenden lassen und Zweifel an Gottes Liebe aufkommen. Dann gilt es festzuhalten: *Ich bin gewiss, dass es nichts gibt – weder im Tod noch im Leben – , was mich trennen kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, meinem Herrn*“ (Röm. 8, 38f).

JESUS hatte zu mir gesagt: Petrus, **ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhört...**“. Das sagte er mir vor all den andern... Peinlich... Und trotzig meinte ich markieren zu müssen: „Euch allen werd' ich's zeigen!“ Denkste! **Kikeriki!** Sein Blick dann im Hof des Hohenpriesters: Ohne Vorwurf, traurig, aber voller Liebe. Da sind plötzlich all meine inneren Dämme gerissen. Ich bin hinausgerannt und

habe nur noch Rotz und Wasser geheult. Ich hatte Angst, dass ich Jesus verlieren würde. In jener Nacht habe ich auch den letzten Funken Selbstachtung verloren. *Ich, den Jesus zum Fels der Gemeinde bestimmt hatte, - ein Verräter!* Ich, der ich immer Vorbild sein wollte und die Führerrolle im Jüngerkreis beansprucht hatte, - ein jäm-merlicher Waschlappen!

Die folgenden Tage habe ich wie in Trance erlebt. Jesus war auferstanden. Ja schön. Aber das gilt nicht mehr für mich....Was kann ER mit so einem Waschlappen noch anzufangen!? Aber dann kam er zu mir. Hat mich wieder herausgerufen aus meinem inneren und äusserlichen Rückzug. Hat neu mit mir angefangen. Neu auf mich gesetzt. **Ja, das war mein persönliches Ostern.** Wenn ich daran denke, bleibt mir noch immer die Spucke weg.

Ja, Jesus ist das Gesicht der Liebe Gottes! Wie gut, dass ich heute Brüder und Schwestern habe, die für mich glauben, wenn mein Glaube nur noch auf Sparflamme flackert. Die mich daran erinnern, dass Gott und seine Liebe grösser ist, wenn ich nur noch Berge vor mir sehe. Die für mich beten, gerade dann, wenn ich selber keine Worte mehr finde. Die mich darauf ansprechen, wenn ich mich wieder mal in unguten Mustern verheddert habe. Ich brauche andere, vor denen ich mein Versagen bekennen kann. Andere, die mir in Jesu Namen Vergebung zusprechen. Gibt es etwas Befreienderes, als seine Schuld vor einem Bruder oder einer Schwester eingestehen zu können!? ***Beichten tut gut!***

Glaubt mir: all diese Erfahrungen haben in mir Heilung ausgelöst. Ich habe **mein Einzelkämpfertum an den Nagel gehängt.** In der Nachfolge Jesu brauchen wir einander, weil jeder von uns irgendwann auch schwach werden kann. Heute weiss ich: Jesus begegnet mir im Bruder oder in der Schwester! *„Ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhört...“*

III. ...stärke deine Brüder

„...und wenn du dich wieder bekehrt hast“, hatte Jesus noch hinzu-gefügt, „...dann stärke du deine Brüder!“

Heute kann ich das wieder. Ich darf andere im Glauben ermutigen und in der Nachfolge Jesu stärken. Das ist für mich ein Wunder! Wie war das möglich...?! Sicher nicht durch meine Supergeistlichkeit! Nicht durch meine abgeklärte Glaubenshaltung... Nein, damit würde ich andere nur erdrücken. *Das ist früher leider öfters passiert.* Jetzt weiss ich aber: Das Einzige, was einen Menschen tief drinnen stärken kann, ist **Gottes Gnade.** Und die kann ich nur vermitteln, weil ich weiss: Ich brauche diese Gnade auch...! Ich habe selber nichts vorzuweisen. Ich durfte die Barm-herzigkeit Jesu erfahren. Deshalb kann ich nun auch barmherzig mit anderen sein. Nicht, nicht dass ich das alles jetzt total im Griff hätte. „Wenn du dich bekehrst“, hatte JESUS gesagt. Umkehr ist immer wieder wichtig! *Wenn wir fallen, ist ein Neuanfang möglich!* Das brauche ich! Mitten in meinem Alltag, wenn mir aufgeht, dass ich IHN vergessen oder aus den Augen verloren habe. Nach jedem Versagen. Am Ende eines jeden Tages, wenn ich zurückschaue und meinen Tag in seiner Gegen-wart reflektiere. Dann wende ich mich bewusst IHM zu.

Begebe mich in sein Licht. Höre auf seine Stimme. Suche neu Anschluss an seine Liebe.

Es ist diese Liebe Jesu, die mich freisetzt für einen Neubeginn. Das gilt für mich und für meine Glaubensgeschwister. Wir dürfen immer wieder neu anfangen, wir sind Anfänger. Er, Jesus, schenkt das Vollenden, Er ist der Vollender! Er, der das Gute in mir angefangen hat, Er wird es auch in mir vollenden! **Danke Jesus, für deine Beharrlichkeit & Liebe! Amen.**

Lied Nr. 5: Instrumental

Fürbittegebet & Stille & Unservater

- + Dank, dass Gott uns alle einzigartig gemacht hat und unseren Glauben stärken will, immer wieder
- + Hilf, dass dein Heiliger Geist in unserem Leben Raum gewinnt und Dein Wesen in uns sichtbar wird!
- + Wir bitten Dich, Herr, für alle die es schwer haben: Sei Du mit den Arbeitslosen und Mutlosen – schenke Du neue Hoffnung und Möglichkeiten.
- + Wir bitten die für die Kranken unter uns: Richte Du auf und heile, wenn es mit Deinem Rat und Willen bestehen kann.
- + Stehe Du den Trauernden und Leidtragenden, die einen geliebten Menschen verloren haben, bei. Tröste Herr mit Deinem Trost.
- + Wir bitten Dich für Jung und Alt in unserer Kirchgemeinde – lass uns alle hinwachsen zu Dir, Herr Jesus, der Du unser Haupt bist.

Stille - Unservater – gesprochen

Segen: Hebr. 12,1: Es ist der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft und ein nicht Zweifeln an dem, was man nicht sieht.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen, Amen.

Schlusslied Nr. 6: De Friedefürst